

## Pressemitteilung

### IHK ignoriert hohe Naturschutzwerte der Silbersee-Flächen

Herr Steinmetz IHK erwähnt in der NGZ Dormagen zutreffend, dass die Flächen „Silbersee“ bereits mehrfach zu Umwelt- und Naturschutzbelangen betrachtet wurden. Allerdings äußert er sich nicht zu den Ergebnissen dieser Umweltbetrachtungen. Wurden Umweltaspekte von Seiten der IHK bei der Auswahl der Flächen für logistische und hafenauffine Nutzungen überhaupt in die Waagschale geworfen? Davon ist nicht auszugehen, denn der Fokus wird den Zielen der IHK entsprechend ausschließlich auf die wirtschaftliche Nutzbarkeit von Flächen gelegt.

Von Herrn Steinmetz werden Umweltuntersuchungen im Zusammenhang mit dem im Auftrag der IHK und des Rhein-Kreises erstellten Gutachtens für die Auswahl von zukünftigen „Logistikflächen“ erwähnt. Dort wird unter anderem festgestellt, dass der Bereich Silbersee „NSG-würdig“ sei, also durchaus auch die Ausweisung als Naturschutzgebiet in Betracht zu ziehen ist.

Weiterhin bezieht sich Herr Steinmetz auf die Umweltuntersuchung im Regionalplanverfahren. Auch hier wird bereits festgestellt „schutzwürdiges Biotop, welches NSG-würdig ist“.

Dort wird außerdem bereits das Vorkommen streng geschützter Arten, wie die Zauneidechse festgestellt. Allerdings ist die dort vom Gutachter getroffene Aussage falsch. Dieser attestiert einerseits das Vorkommen streng geschützter und weiterer planungsrelevanter Arten, gleichzeitig aber kommt er zu dem Ergebnis, dass es „keine verfahrenskritischen Vorkommen einer planungsrelevanten Art“ am „Silbersee“ gäbe.

Wenn die Beteiligten nur bereit sind, die Naturschutzwürdigkeit der Flächen „Silbersee“ lediglich zur Kenntnis zu nehmen, dann muss sich der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) konsequenter Weise einschalten.

Es ist leider üblich, dass die genaueren Untersuchungen erst auf der „nachgeordneten Ebene“ erneut stattfinden müssen. Das ist aktuell im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans Dormagen geschehen. Die dazu erstellten Umweltberichte und Umweltsteckbriefe für die Flächen am Silbersee haben nochmals bestätigt, dass die Planungen dort alle sehr erhebliche Auswirkungen auf Umwelt- und artenschutzrechtliche Belange haben und darüber hinaus auch auf alle anderen Schutzgüter. In der Bewertung nach Kategorien ist das die negativste Einschätzung, die möglich ist. Es wurde festgestellt, dass alle Eingriffe durch Planungen in Umwelt und Gesamtökologie nicht, oder wenn überhaupt, nur teilweise ausgeglichen werden können.

Bemerkenswert ist, dass die Artenschutzgutachten erst jetzt bei der 2. formalen Offenlage des Flächennutzungsplans (FNP) mit ausgelegt wurden. Den Sitzungsunterlagen für die Ratsmitglieder zum Offenlagebeschluss waren die Unterlagen jedoch nicht beigelegt. Bemerkenswert ist auch, dass diese Gutachten noch mit Datum 2017 feststellen, dass es am „Silbersee“ das Vorkommen der streng geschützten Art „Zauneidechse“ angeblich nicht gibt.

So wird es auch im März 2018 im Planungsausschuss Dormagen durch die von der Flächen-Eigentümerin RWE beauftragten Gutachtern mit dem „Entwicklungskonzept Silbersee“ vorgestellt. Dort wurden die artenschutzrechtlichen Belange als überwiegend gering dargestellt, obwohl ebenfalls in 2018 das Vorkommen umfangreicher Populationen der streng geschützten Art durch weitere Untersuchungen nachgewiesen wurden.

Nicht nur in Bezug auf die Umweltbelange stellen sich die Verfahren rund um das Thema „AS Delrath“ und „Silbersee“ diffus und intransparent dar.

Ein Grund für den BUND, sich sowohl in dem Verfahren zu der AS Delrath als auch in dem Verfahren „Flächennutzungsplan Dormagen“ zu äußern. Gerade in diesen beiden Verfahren ist nicht erkennbar, dass die Beteiligten die doch erheblichen Umwelt- und Naturschutzbelange angemessen in der Abwägung berücksichtigen wollen.

Als Konsequenz haben wir als BUND nur noch die Möglichkeit gesehen, den Eilantrag auf Unterschutzstellung des Gebietes zu stellen. Das bietet für alle Beteiligten die Gelegenheit und Zeit, sich angemessen mit den Umweltbelangen auch in der Bewertung mit allen anderen Planungen im engen Umfeld der Region, auseinander zu setzen. Das ist bis dato nicht geschehen. Die Umweltbelange sind bis heute für diese Planungen völlig unzureichend in der Abwägung berücksichtigt worden.

Der BUND möchte den Beteiligten auch die eigentliche Zielsetzung der Bundespolitik nochmal vor Augen führen, die auch im Landesentwicklungsplan formuliert wurde. Die Entwicklung von Industriebrachen und die Ausnutzung von Potenzialen für trimodale Verkehrsverknüpfungen sollen der Schonung der Umwelt und des Klimas dienen, insbesondere aber den Flächenverbrauch reduzieren. Industriebrachen sollen außerdem nur entwickelt werden, wenn dem Umwelt- oder Artenschutzbelange nicht entgegenstehen.

Diesen Zielsetzungen der Bundes- und Landespolitik widersprechen die Planungen in der Region ganz erheblich. Weder die AS Delrath noch die Flächen am „Silbersee“ können umweltfreundlich und artenschutzgerecht entwickelt werden, und das ist bereits durch Gutachten festgestellt worden.

Im Gegenteil: Diese Planungen sind darauf ausgerichtet, darüber hinaus noch weitere Flächen u.a. für Gewerbe mit Beton zu versiegeln. Das sind überwiegend Freiraum- und Ackerflächen, die die letzten Flächen in der Region sind, die noch Luftaustausch- und Klimafunktionen garantieren können.

Im Hinblick auf die „Klimadiskussion“ muss auch hinterfragt werden, wie mit einer geplanten Ansiedlung von Logistikunternehmen, verbunden mit einem erheblichen Schwerlastverkehrsanteil und hohem CO<sub>2</sub> Ausstoß, die Planungen in der Region als „umweltfreundliche Maßnahmen“ „verkauft“ werden können.